

Zu Besuch in der verlassenen Inkastadt

FLY & HELP-Weltumrunder flogen über schneebedeckte Vulkane

Von Quito, der höchstgelegenen Hauptstadt der Welt, sind Reiner Meusch und Arnim Stief in den vergangenen Tagen weitergeflogen nach Lima und Cusco in Peru. Besonders beeindruckt waren die FLY & HELP-Piloten von einer Andentour zu den Ruinen der verfallenen Inkastadt Machu Picchu.



Reiner Meusch (li.) und Arnim Stief auf dem Machu Picchu

Bereits kurz nach dem Abflug vom Flughafen in Quito musste FLY & HELP-Gründer Reiner Meusch mit der Piper Cheyenne auf 18 000 Fuß steigen, um einer Kette von schneebedeckten Vulkanen auszuweichen. Erhaben ragt der knapp 6000 Meter hohe, noch aktive Cotopaxi aus den Wolken. Das Wetter war traumhaft, so dass die Piloten weit in die Ferne schauen konnten. Wenig später überflogen sie kleine Dörfer auf gut 5000 Metern Höhe, von denen aus

sich steile Bergpässe hinunter in die Täler schlängeln. Nach knapp vier Stunden Flug setzten sie zur Landung in Lima an. „Empfangen wurden wir dabei von grauem Dunst und schlechter Sicht. Starker Seenebel lag schwer über der Stadt und verzog sich erst im Lauf des Tages“, berichtete Reiner Meusch.

Auf einer Erkundungstour durch die peruanische Hauptstadt wurde das FLY & HELP-Team vor dem prächtigen Präsidentenpalast Zaungast einer Parade von zirka 100 Musikern in stattlichen Uniformen. Unzählige Schaulustige versammelten sich am Straßenrand und auf dem Platz vor dem Gebäude. Für den Abend verabredete

sich Reiner Meusch zum Gedankenaustausch mit der Parlamentarierin Hilaria Supa Huaman. Als Volksvertreterin setzt sie sich für die Belange der Bildung ein, gerade weil sie selbst nie Lesen und Schreiben lernte. Beide vereinbarten ein weiteres Treffen nahe der Stadt Cusco, Hilarias Heimat. Weiter ging es für die Weltumrunder Richtung Cusco. Über verschnittene Berggipfel ging es in steilen Rechts- und Linkskurven von einer Schlucht in die Nächste. Auch der Anflug erwies sich als äußerst anspruchsvoll. Weil die Stadt auf 3500 Metern Höhe liegt, haben Besu-

cher oft Probleme mit dem geringen Sauerstoffgehalt der Luft, so auch Reiner Meusch. Er musste jedoch schnell wieder fit sein, denn schon um fünf Uhr des folgenden Tages machte sich das FLY & HELP-Duo auf den Weg nach Machu Picchu. In mehreren Stunden ging es per Bahn und Bus entlang einer Serpentinstraße hinauf zu den Ruinen der verlassenen Inkastadt. Hauptsächlich die Außenmauern einiger Wohnhäuser und Tempel sowie eine große Zahl an Treppen sind hier noch gut erhalten. Beide genossen den Blick auf die umliegenden, dicht mit Grün bewachsenen Berghänge der Anden, bevor sie die Route weiter nach Chile führte. -hel-
→ Der FLY & HELP-Gründer sammelt mit seiner Stiftung Spenden, um Schulen, Kindergärten und Waisenkinder weltweit zu errichten. Infos: www.fly-and-help.de